

V i e r t e s

# ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses,

Donnerstag, den 26sten October, 1826.

\*\*\*\*\*  
*E r s t e r T h e i l .*

*Symphonie*, von J. W. Kalliwoda.

*Scene und Arie*, von Filippo Celli, zum ersten Mable gesungen, von Demois. Henr. Grabau.

Queste sono le soglie, ove soggiorna  
Il mio tenero sposo! — Oh quante idee,  
Miste di gioja, e di terror insieme,  
Un tal nome confonde! Occulto nodo,  
Tutto l'affanno mio da te proviene,  
Quanti desti rimorsi, ah, quante pene!

Già palpitar mi sento  
Da mille affetti il core,  
Speme, timor, ardore  
L'alma agitarmi fà.

Unita al caro bene,  
Sprezzo il rigor del fato;  
Fulmini il cielo irato,  
Tremar non mi vedrà!

Donne voi, che provate  
Tenero affetto in core,  
Dite, se v'è in amore  
Maggior felicità!

*Violin - Concert*, (E moll,) komponirt und vorgetragen vom  
Herrn Concertm. Matthaei.

Mus II B 31.4



## Zweiter Theil.

*Jagd-Ouverture*, (mit Benutzung einiger, bei der ehemaligen Parforce-Jagd in Dessau, gebräuchlichen Musikstücke,) von Fried. Schneider. (Neu. Mscpt.)

*Der Herbst. Dritte Abtheilung der Jahreszeiten*, von Jos. Haydn.

*Sopran.* Was durch seine Blüthe  
Der Lenz zuerst versprach;  
Was durch seine Wärme  
Der Sommer reifen hiess;  
Zeigt der Herbst in Fülle  
Dem frohen Landmann' jetzt.

*Tenor.* Den reichen Vorrath führt er froh  
Auf hoch belad'nen Wagen ein.

Kaum fasst' der weiten Scheune  
Raum,  
Was ihm sein Feld hervor ge-  
bracht.

*Bass.* Sein heit'res Auge blickt umher,  
Es miss't den aufgethürmten Se-  
gen ab,  
Und Freude strömt in seine Brust.

### Dreistimmiger Gesang.

*Bass.* So lohnet die Natur den Fleiss,  
Ihn ruft, ihn lacht sie an;  
Ihn muntert sie durch Hoffnung  
auf:

Ihm steht sie willig bei;  
Ihm wirkt sie mit voller Kraft.

*Sopran u. Tenor.* Von dir, o Fleiss,  
kommt alles Heil.

Die Hütte, die uns schirmt,  
Die Wolle, die uns deckt,  
Die Speise, die uns nährt,  
Ist deine Gab', ist dein Geschenk.

*Alle drei.* O Fleiss, o edler Fleiss!  
Von dir kommt alles Heil.

*Sopr.* Du flössest Tugend ein,  
Und rohe Sitten milderst du.

*Ten.* Du wehrest Laster ab,  
Und reinigst der Menschen Herz.

*Bass.* Du stärkest Muth und Sinn  
Zum Guten, und zu jeder Pflicht.

*Alle drei.* O Fleiss, o edler Fleiss!  
Von dir kommt alles Heil.

*Chor.* O Fleiss, o edler Fleiss!  
Von dir kommt alles Heil.

*Drei Stimmen allein.* Die Hütte, die uns  
schirmt,

Die Wolle, die uns deckt,  
Die Speise, die uns nährt,  
Ist deine Gab', ist dein Geschenk.

*Chor.* O Fleiss, o edler Fleiss!  
Von dir kommt alles Heil.

*Sopr.* Seht wie zum Haselbusche dort  
Die rasche Jugend eilt!  
An jedem Aste schwinget sich  
Der Kleinen lose Schaar,  
Und der bewegten Staud' entstürzt  
Gleich Hagelschau'r die lock're  
Frucht.

*Bass.* Hier klimmt der junge Bursch  
Den hohen Stamm' entlang,  
Die Leiter flink hinauf.  
Vom Wipfel, der ihn deckt,  
Sieht er sein Liebchen nah,  
Und ihrem Tritt' entgegen  
Fliegt dann in traurem Scherze  
Die süsse Frucht herab.

*Tenor.* Im Garten steh'n um jeden  
Baum -  
Die Mädchen gross und klein,  
Dem Obste, dass sie sammeln,  
An frischer Farbe gleich.



*D u e t t.**Sopran und Tenor.*

*Tenor.* Kommt her, ihr Schönen aus der Stadt,  
Blickt an die Töchter der Natur,  
Die weder Putz noch Schminke ziert!  
Da seht mein Mädchen, seht!  
Ihr blüht Gesundheit auf den Wangen;  
Im Auge lacht Zufriedenheit,  
Und aus dem Munde spricht das Herz,  
Wenn sie mir Liebe schwört.

*Sopran.* Bleibt weg, ihr Herrchen, süß und fein!  
Hier schwinden eure Künste ganz,  
Und glatte Worte wirken nicht;  
Man giebt euch kein Gehör.  
Nicht Gold, nicht Pracht kann uns verblenden.  
Ein redlich Herz ist, was uns rührt,  
Und meine Wünsche sind erfüllt,  
Wenn treu sein Herz mir ist.

*Tenor.* Blätter fallen ab,  
Früchte welken hin,  
Tag und Jahr vergeh'n,  
Nur meine Liebe nicht.

*Sopran.* Schöner grünt das Blatt,  
Süßer schmeckt die Frucht,  
Heller glänzt der Tag,  
Wenn deine Liebe spricht.

*Beide.* Welch ein Glück ist treue Liebe!  
Uns're Herzen sind vereint!  
Trennen kann sie Tod allein.

*Tenor.* Liebes Mädchen!

*Sopran.* Mein Geliebter!

*Beide.* Lieben und geliebt zu werden  
Ist der Freuden höchster Gipfel,  
Ist des Lebens Wonn' und Glück.

*Bass.* Nun zeigtet das entblösste Feld  
Der ungebet'nen Gäste Zahl,  
Die an den Halmen Nahrung fand,  
Und irrend jetzt sie weiter sucht.  
Des kleinen Raubes klaget nicht  
Der Landmann, der ihn kaum be-  
merkt;

Dem Uebermasse wünscht er doch  
Nicht ausgestellt zu seyn.  
Wass ihm dagegen schützen mag,  
Sieht er als Wohlthat an,  
Und willig fröhnt er dann zur  
Jagd,  
Die seinen guten Herrn ergötzt.

*A r i e.*

Seht auf die breiten Wiesen hin!  
Seht wie der Hund im Grase streift!  
Am Boden suchet er die Spur,  
Und geht ihr unablässig nach.



Jetzt aber reiss't Begierd' ihn fort;  
Er hoct auf Ruf und Stimme nicht mehr,  
Er eilet zu haschen, — da stockt sein Lauf,  
Und steht er unbewegt wie Stein.

Dem nahen Feinde zu entgeh'n  
Erhebt der scheue Vogel sich;  
Doch rettet ihn nicht schneller Flug.  
Es blitzt, es knallt, ihn erreicht das Blei,  
Und wirft ihn todt aus der Luft herab.

*Tenor.* Hier treibt ein dichter Kreis  
Die Hasen aus dem Lager auf.  
Von allen Seiten her gedrängt

Beschützt sie keine Flucht.  
Schon fallen sie, und liegen bald  
In Reihen freudig hingeählt.

*C h o r.*

*Landvolk und Jäger.*

*Männer.* Hört das laute Getön  
Das dort im Walde klinget!

*Weiber.* Welch' ein lautes Getön  
Durchklingt den ganzen Wald!

*Alle.* Es ist der gällenden Hörner Schall,  
Der gierigen Hunde Gebelle.

*Männer.* Schon flieht der aufgesprengte Hirsch:  
Ihm rennen die Doggen und Reiter nach.

*Weiber.* Er flieht, er flieht. O wie er sich streckt!

*Alle.* Ihm rennen die Doggen und Reiter nach.

O wie er springt! O wie er sich streckt?

*Weiber.* Da bricht er aus den Gesträuchen hervor,  
Und läuft über Feld in das Dickigt hinein.

*Männer.* Jetzt hat er die Hunde getäuscht;  
Zerstreuet schwärmen sie umher.

*Alle.* Die Hunde sind zerstreut;  
Sie schwärmen hin und her.

*Jäger.* Tajo, tajo, tajo!

*Männer.* Der Jäger Ruf, der Hörner Klang  
Versammelt auf's neue sie.

*Jäger.* Ho! ho! Tajo, tajo!

*Männer und Weiber*

Mit doppeltem Eifer stürzet nun  
Der Haufe vereint auf die Fährte  
los.

*Männer.* Sein nahes Ende kündigt an  
Des tönenden Erzes Jubellied,  
Der freudigen Jäger Siegeslaut.

*Jäger.* Tajo, tajo, tajo!

*Jäger.* Halali, halali, halali!

*Weiber.* Von seinen Feinden eingeholt,  
An Muth und Kräften ganz erschöpft

*Weiber.* Den Tod des Hirsches kündigt an  
Des tönenden Erzes Jubellied,  
Der freudigen Jäger Siegeslaut.

Erlieget nun das schnelle Thier.

*Jäger.* Halali, halali, halali!



*Voller Chor.*

Den Tod des Hirsches kündigt an  
Des tönenden Erzes Jubellied,  
Der freudigen Jäger Siegeslaut,  
Halali, halali, halali!

*Sopr.* Am Rebenstocke blinket jetzt  
Die helle Traub' in vollem Saft.  
Und ruft dem Winzer freundlich zu,  
Dass er zu lesen sie nicht weile.

*Bass.* Schon werden Kupf' und Fass  
Zum Hügel hingebracht,  
Und aus den Hütten strömet  
Zum frohen Tagewerke  
Das munt're Volk herbei.

*Sopr.* Seht, wie den Berg hinan  
Von Menschen alles wimmelt!  
Hört, wie der Freude Ton  
Von jeder Seit' erschallet!

*Ten.* Die Arbeit fördert lachender Scherz  
Vom Morgen bis zum Abend hin,  
Und dann erhebt der brausende  
Most  
Die Fröhlichkeit zum Lustgeschrei.

*Chor.*

Juhhe! Juhhe! der Wein ist da,  
Die Tonnen sind gefüllt,  
Nun lasst uns fröhlich seyn,  
Und juhhe, juhhe, juh  
Aus vollem Halse schrei'n!

*Männer.* Lasst uns trinken!  
Trinket Brüder!  
Lasst uns fröhlich seyn!

*Weiber.* Lasst uns singen!  
Singet alle!  
Lasst uns fröhlich seyn!

*Alle.* Juhhe, juh! Es lebe der Wein!

*Männer.* Es lebe das Land, wo er uns reift!

*Alle.* Juhhe, juh! Es lebe der Wein!

*Männer.* Es lebe dass Fass, das ihn verwahrt!

*Alle.* Juhhe, juh! Es lebe der Wein!

*Männer.* Es lebe der Krug, woraus er fließt!

*Alle.* Juhhe, juh! Es lebe der Wein!

*Männer.* Kommt, ihr Brüder!

Füllt die Kannen!

Leert die Becher!

Lasst uns fröhlich seyn!

*Alle.* Heyda! Lasst uns fröhlich seyn,

Und juhhe, juhhe, juh  
Aus vollem Halse schrei'n!

*Weiber.* Nun tönen die Pfeifen,  
Und wirbelt die Trommel;  
Hier kreischt die Fiedel,  
Da schnarret die Leyer,  
Und dudelt der Bock.



*Männer.* Schon hüpfen die Kleinen,  
Und springen die Knaben;  
Dort fliegen die Mädchen,  
Im Arme der Bursche,  
Den ländlichen Reih'n.

*Weiber.* Heysa! Hopsa!  
Lasst uns hüpfen!

*Männer.* Ihr Brüder kommt!

*Weiber.* Heysa! Hopsa!  
Lasst uns springen!

*Männer.* Die Kannen füllt!

*Einige.* Heysa! Hopsa!  
Lasst uns tanzen!

*Männer.* Die Becher leert!

*Alle.* Heyda! Lasst uns fröhlich seyn,  
Und jubhe, jubhe, juh

Aus vollem Halse schrei'n!

*Männer.* Jauchzet, lärmet!

*Alle.* Jubhe, jubhe, juh!

*Männer.* Springet, tanzet!

*Alle.* Heysa, hopsa, ho!

*Männer.* Lachtet, singet!

Jauchzet, lärmet!

*Alle.* Heysa! Jubhe, juh!

Hopsasa, heysasa, hopsa, hey!

*Männer.* Nun fassen wir

Den letzten Krug,

Und singen dann in vollem

Chor

Dem freudenreichen Rebensaft.

*Alle.* Heysa, hey! Jubhe, juh!

Hopsa, ho! Jubhe, juh!

### Voller Chor.

Es lebe der Wein, der edle Wein,

Der Grillen und Harm verscheucht!

Sein Lob ertöne laut und hoch

In tausendfachem Jubelschall!

Heyda! lasst uns fröhlich seyn,

Und jubhe, jubhe, juh

Aus vollem Halse schrei'n!

---

*Nachricht.* Das 5<sup>te</sup> Abonnem. Concert ist Donnerstag, den 2<sup>ten</sup> Novemb., 1826.

---

*Einlass - Billets zu 16 Groschen, und noch einige Sperrsitze zu 20 Groschen, sind bei dem Bibliothek - Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.*

---

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um  
**6 U h r.**

HT 1891/2002